

BAUVERWALTUNG

Geschäftsgruppe 5

Baudirektion

Baudirektor

Arch. Dipl.Ing. Franz Xaver Goldner

Sekretariat

Hildegard Lugmair

Elisabeth Eder

Sonja Strohmaier

Neues Rathaus, Hauptstraße 1-5, 4041 Linz

Telefon: 7070/3001, 3002 und 3003

Fax: 7070/3010

Projekt Solar City

Dipl.Ing. Gunter Amesberger

Beatrix Bandzauner

Ing. Ewald Reinthaler

Der Baudirektor der Stadt Linz hat vorrangig die Verpflichtung als Gruppenleiter der „Geschäftsgruppe 5 – Bauverwaltung“ das effiziente Zusammenwirken aller neun Ämter bzw. Direktionsbereiche zu gewährleisten und die Tätigkeiten im Sinne einer Gesamtverantwortung zu steuern.

Ich sehe meine Aufgaben nicht in einem defensiv ausgerichteten, abwartenden Verwalten, allumfassenden Delegieren und begleitenden Kontrollieren, sondern einem vordenkenden Agieren, zielorientierten Handeln mit teilweise aktivem Eingreifen oder direkter persönlicher Befassung bei einzelnen Arbeitsschwerpunkten. Hat man die Chance, diesen Posten ausüben zu dürfen, so ist das mit der unabdingbaren Verpflichtung verbunden-

den, täglich sein Bestes zu geben und sich voll – auch was die zeitliche Verfügbarkeit anbelangt – für unsere Stadt einzusetzen.

Lassen Sie mich allgemein und im Besonderen berichten, welche Tätigkeiten, 1999 für Linz erledigt werden konnten.

Eine Vielzahl von Projekten wird durch länger andauernde Vorbereitungsarbeiten im Planungsprozess von Jahr zu Jahr zunehmend einer eingehenderen Behandlung zugeführt. Immer genauer müssen bereits im Vorfeld von anstehenden Bauentscheidungen Ausführungsabsichten dargestellt und die dazu erforderlichen Untersuchungen ausgearbeitet werden. Eine immer kritischer werdende, hellwache Bürgerschaft wird gegenüber baulichen Veränderungen ihrer Umwelt in der Grundhaltung zunehmend ablehnender. War vor Jahren das Bauen noch Ausdruck und Signal für Verbesserung von Lebensqualität und Aufenthaltskomfort, technischen Fortschritt und Verbesserung des gesellschaftlichen Standards, wird unsere Arbeit immer mehr mit dem negativen Image des Betonierens, des Verdrängens der Natur und mit zunehmender Belastung des Umfeldes verbunden.

Aus dieser grundsätzlich immer skeptischer werdenden Haltung kritischer Bevölkerungsgruppen leiten sich politische Folgeerscheinungen ab. Besonders Kleinparteien besetzen sehr schnell diese auf Verhinderung, Ablehnung oder zumindest Verzögerung mit weitgehender Veränderung abzielenden Kritiken. Um Überzeugungsarbeit überhaupt leisten zu können, bedarf es somit bereits im

Projektvorfeld einer Fülle von Vorgriffen auf Detailplanungen. So werden Projektentwicklungen, besonders von Großprojekten, oftmals auch verzögert. Dazu kommen zunehmend Schwierigkeiten, die erforderlichen Budgets sicherzustellen.

Diese grundsätzlichen Entwicklungen treffen sowohl für die in städtischer Mitarbeit stehenden Projekte als auch für alle anderen Großinvestitionen zu. Auch unsere Aktivitäten zum Bau der SolarCity, der Errichtung des neuen Bahnhofsviertels, der geplanten Untertunnelung der A7 gehen so nicht in dem vorerst geplanten zügigen Tempo voran. Einzig und allein jene Zielsetzungen, die in der alleinigen Verantwortung der Stadt liegen, können wir – allerdings auch durch immer größer werdende Anstrengungen in administrativer, politischer und budgetärer Hinsicht – plangerecht fertig stellen und übergeben.

Beispielhaft sei daher die Fertigstellung von Seniorenheimen in Dornach-Auhof, die komplette Sanierung des alten Versorgungshauses in der Glimpfingerstraße angeführt. Auch die über ein Jahrzehnt laufende Erneuerung des Alten Rathauses, oder die gelungene Revitalisierung des Bergschlossls konnte abgeschlossen werden.

Bei der SolarCity wurden städtischerseits zwar die erforderlichen Budgetansätze zur Realisierung beschlossen, aber das Gesamtbauvorhaben, - zwischenzeitlich durch die in der Baudirektion beschäftigte Projektgruppe excellent vorbereitet -, soll nun infolge verzögerter Förderungsmöglichkeiten durch das Land Oberösterreich erst im März 2001 begonnen werden. Nunmehr vorgesehener Abschluss für 1.470 Wohnungen ist das Jahr 2005.

Auch der von den ÖBB zu errichtende neue Bahnhof wird infolge eines Meinungswechsels im Topmanagement si-

cher nicht, wie vorerst immer betont, 2003 in Betrieb gehen können. Die Abkehr vom bereits genehmigten Siegerprojekt des Wettbewerbes und der Wechsel zu einer durch Architekt Holzbauer – Wien erstellten neuen Ausführungsplanung wird zu Verzögerungen führen müssen.

Gut hingegen entwickeln sich die Planungsfortschritte der ebenfalls bereits seit dem Vorjahr unter der Projektleitung der Baudirektion stehenden Großbauvorhaben „Untertunnelung der A7“ und „Neubau der Neuen Galerie“ am Brückenkopf.

Die Fertigstellungsarbeiten an der 5,7 km langen Umfahrungsstraße schritten im Jahr 1999 ebenfalls zügig voran, sodass diese wichtige Verkehrsverbindung im Juni 2000 zur Benützung freigegeben werden konnte.

Eine Fülle von Aufgaben wurden unter fachlicher und tragender Einbindung der Baudirektion in städtebaulichen Belangen zu einem positiven Abschluss gebracht.

So konnte eine Projektentwicklung zur Errichtung einer Wohnsiedlung auf der Mühlwiese am Panholzerweg hochgezogen werden.

Der Ortsplatz von Magdalena wurde nach jahrelangen Bemühungen neu gestaltet.

Ein Wettbewerbsverfahren mit der GWG hat die völlige Neugestaltung der Wohnzone Fuchselstraße – Fröbelstraße eingeleitet.

Beim Chemieknoten wurden mit dem Kreisverkehr und einer von uns errichteten Fußgängerbrücke die dortigen Verkehrsbeziehungen neu geregelt.

Für die Inhaber von 17 Wohnhäusern entlang der zur Verbreiterung vorgesehenen Westbahn gilt es, bis 2001 ihre Häuser zu räumen, da diese abgebrochen werden. Auf Initiative und mit großem Engagement habe ich mich für fi-

nanziell leistbare, im Umfeld liegende Ersatzstellungen umgesehen.

Das Entwicklungskonzept für Linz mit einem Entwurfsvorschlag Urfahr wurde ebenfalls erarbeitet und in einem breiten Informationsverfahren der Bevölkerung vorgestellt – mit starker Einbindung der Baudirektion.

Besonders freut mich aber die kurzfristige und vorerst nicht vorgesehene Errichtung eines Sommertheaters am Pöstlingberg, konnte ich doch dort wieder einmal als Architekt planen.

Alles in allem war 1999 wieder ein arbeitsreiches Jahr, voll besetzt mit vorbereitenden Aktivitäten zur Realisierung

großer und städtebaulich bedeutsamer Bauprojekte und ausgefüllt mit einer Fülle von begleitenden und lenkenden Aktivitäten für unsere weit reichenden Arbeiten.

Dienststellen

Bauamt
Bauwirtschaftsamt
Planungsamt
Tiefbauamt
Amt für Technik
Vermessungsamt
Hochbauamt
Gartenamt
Feuerwehr der Stadt Linz